

Gewalt ist keine Lösung - oder doch?

Taito

Von habit

Kapitel 13: Treffen

Gewalt ist keine Lösung - oder doch?

Die Tage vergingen und ich hörte nichts von Matt. Ich verbrachte sie fast wie in einem Schlafzustand und döste gelangweilt vor mich hin. Seitdem Matt mich geküsst hatte konnte ich überhaupt keinen klaren Gedanken mehr fassen. Seine Lippen waren so weich...

Allerdings hatte ich auch noch andere Sorgen, die mich wieder ins wahre Leben zurückriefen. Meine Eltern waren nicht gerade begeistert, als sie mein Zeugnis sahen. Ich war in den anderen Fächern durchschnittlich gut, nur in Mathe hatte ich so meine Probleme und dementsprechend sah auch die Note aus. Jedoch hatte ich so einige Ausreden parat, die nicht mal gelogen waren. "Immerhin war ja diese Klasse schon viel weiter in Mathe als ich", endete ich wieder mein Streitgespräch mit meiner Mutter, die jeden Tag an mir herumquengelte. Langsam konnte ich es echt nicht mehr hören und wünschte mir sehnlich ein paar Tage Urlaub von meinen Eltern herbei.

"Du wirst nach den Ferien gleich Nachhilfe in Mathe nehmen!", rief mir meine Mutter noch nach, doch ich machte mir gar nicht erst die Mühe zu antworten oder gar zu widersprechen, denn ich wäre der Verlierer gewesen. Also gab ich nur kopfnickend mein Einverständnis dazu und verkrümelte mich in mein Zimmer. Den ganzen Tag verbracht ich darin und widmete mich meinen Tagträumereien. Auch meine Eltern schienen zu bemerken, dass ich mich irgendwie verändert hatte, denn sie warfen mir äußerst skeptische Blicke hinterher oder fragten viel zu oft, ob mir irgendetwas fehlte.

Mir fehlte eigentlich nur Matt. Jeden Tag wartete ich gespannt, ob er wieder auftauchen würde, doch leider kam er auch diesen Tag nicht. Völlig enttäuscht lag ich auf meinem Bett und grübelte über den Kuss nach. Was ich ja in letzter Zeit immer machte. Selbst in der Nacht fand ich keinen Schlaf. Langsam fuhr ich mit dem Zeigefinger meinen Mund nach. So gerne würde ich ihn wieder spüren, aber vielleicht hatte Matt mich ja nur reingelegt und wollte mich nur ärgern? Wahrscheinlich hat er den Kuss gar nicht ernst gemeint. Ja, so wird es wohl sein. Wer weiß, was durch seinen Kopf geht? Ich begann wütend auf ihn zu werden. Ich drehte mich auf den

Rücken und sah die Decke an. Wieder erschien mir Matt´s Bild vor meinen Augen. Schließlich griff ich zielstrebig nach meinem MP3-Player, der auf dem Nachttisch lag, setzte mir die Kopfhörer auf und drehte auf volle Lautstärke. Letztendlich legte ich mir auch noch mein Kopfkissen auf das Gesicht, um überhaupt nichts mehr zu sehen.

Die Musik dröhnte mir laut in die Ohren. Ein leichter Schmerz durchzog meinen Kopf nach 5 Minuten. Grummelnd machte ich aber keine Anstalten die Lautstärke zu senken. Ich blieb einfach so liegen mit dem Kissen auf meinem Gesicht und ließ die Zeit vergehen.

Nach einiger Zeit merkte ich, dass sich jemand neben mich auf mein Bett gesetzt hatte. Ich machte jedoch keine Anstalten irgendein Lebenszeichen von mir zu geben. Wahrscheinlich war es wieder meine Mutter, die mich wieder in eines ihrer total überflüssigen Gespräche zwingen wollte. Einige Sekunden geschah gar nichts und niemand von uns zweien bewegte sich, doch dann wurde langsam das Kissen von meinem Gesicht genommen. Ich behielt jedoch die Augen geschlossen und tat so, als ob ich schlief, auch wenn mir das wohl kein Mensch abkaufen würde, bei dieser lauten Musik. Jedoch spürte ich den musternden Blick von dieser Person. Sie näherte sich meinem Gesicht. Was sollte denn das werden? Vorsichtig schlug ich ein Auge auf und blickte in ein nur zu bekanntes Gesicht, das mich bis über beide Ohren grinsend ansah. Erschrocken fuhr ich hoch und gab ein Aufgeschrecktes "Matt!" von mir. "Was machst du denn hier?! Wie kommst du überhaupt hier rein?", sagte ich. "Na durch die Tür natürlich, wie jeder normale Mensch", antwortete mir mein Klassenkamerad. //Normal? Das klingt bei Matt irgendwie komisch// dachte ich mir und setzte die Kopfhörer ab. "Ich dachte schon du tauchst gar nicht mehr auf!", sagte ich schließlich und sah ihn an. Mein Gesicht nahm schon wieder die Farbe einer Tomate an. //Der bringt mich wirklich ganz raus!// schimpfte ich mit mir. "Ja, tut mir Leid, dass es so lange gedauert hat, aber ich konnte nicht früher kommen. Jedenfalls hat mich deine Mutter vorhinreinlassen und gesagt, dass du in deinem Zimmer bist und da bin ich", grinste er und verschränkte die Arme hinter dem Kopf.

Bye

Eure gojo